



MIT DEM ERZÄHLEN kann er einfach nicht aufhören: Markus Krebs, Comedian aus dem Ruhrpott.

Foto: beo

Handfestes aus dem Ruhrpott

Der Stand-up-Comedian Markus Krebs im Rantastic in Haueneberstein

Alles „voll Panne“ ist bei Markus Krebs Programm, denn der bodenständige Comedian schaut seinen Mitmenschen aus dem Ruhrpott auf den Mund und erzählt, was so tagtäglich in seinem Umfeld passiert. „Sauft euch auf mein Level, dann passt das“, ist Markus Krebs’ Rat an sein Publikum, das sich am Anfang schwer tut, denn sein Humor trifft nicht jeden Geschmack. Markus Krebs, der „Hocker-Rocker“, liebt den platten Witz. Manchmal so platt, dass nicht jeder im Publikum mitkommt und es Erklärungsbedarf gibt. Denn Ruhrpott Komik ist schon eigen, bodenständig und direkt.

Der Stand-up-Comedian belebt dabei die üblichen Verdächtigen, lässt sich ausgiebig über Bier, Weib und Gesang aus. Durch seinem Publikum gefällt das, denn er hat die Lacher schnell auf seiner Seite. Zwar sei er eigentlich Hallen gewöhnt, verkündet der Comedian dann auf der Rantastic Kleinkunstbühne großspurig, denn er sei ja mal Schweifer gewesen, aber es passe schon. Man werde sich arrangieren. Beim Fotografieren zeigt sich der Comedian unkompliziert. „Ihr dürft so

viele Bilder von mir machen, wie ihr wollt“, lädt er alle ein und freut sich auf das zu erwartende Blitzlichtgewitter, das dann doch ausbleibt. Schade findet er.

Markus Krebs erzählt gerne. Und je später der Abend desto lieber. Zum Beispiel von seiner Ex-Frau, mit der er viel erlebt habe. Bereits das erste Kennenlernen sei ein Desaster gewesen. Aber nichtsdestotrotz. „Ich war für die Ehe. Ich war vorbereitet. Ich hatte Ohrringe,

Witze aus dem Publikum

ich war tätowiert, ich war Schmerz gewöhnt“, erläutert er. Und doch habe es am Ende nicht funktioniert. Schuld daran seien wohl die elementaren Unterschiede zwischen Mann und Frau. Das habe sich bereits in der Schule gezeigt, vor allem bei den Bundesjugendspielen. Und auch im Erwachsenenleben gebe es manches, was man nie zusammen machen sollte. Zum Beispiel Filme ansehen oder Essen gehen.

Manchmal findet das Ruhrpott-Originale den neuen Stoff für sein Programm natürlich auch beim jeweiligen Publikum. Denn in der Pause darf jeder seine Lieblingswitze aufschreiben, die Markus Krebs dann selektiert und vorliest. Dabei hofft er natürlich auf etwas Lustiges, etwas Neues, erläutert er an einigen witzigen Beispielen von seinen letzten Auftritten.

Zwischendurch, wenn ihm nichts mehr einfalle, schreibe er Bücher, beichtet der Comedian dem Publikum. „Ich schieb‘ ne ruhige Kugel oder ich nehm‘ ab“, sei sein neuer Buchtitel. Oder lieber „Zu Hause ist, wo der Schlüssel passt“. Ein bisschen nostalгisch und nachdenklich werde er langsam auch. Er sei einfach jetzt in einem Alter, wo man denkt, vielleicht hätte man die Kettenbriefe früher doch weiterleiten sollen.

Der Ruhrpottkomiker ist schon ein Original, ein bodenständiger Witzenmacher der Situationskomik auf die Bühne bringt und so sein Publikum einen Abend lang amüsiert. Der Applaus am Ende gibt ihm Recht.

Beatrix Ottmüller